

zeigt sich auch hier wieder. Mit Vergnügen liest man seine „Bekenntnisse“, die zugleich auch belehrend wirken.

P. F.

55) **Höhenfeuer.** Gedichte von Franz Eichert. Stuttgart und Wien. 1901. Josef Roth'sche Verlagshandlung. 12°. 194 S. M. 2.40 = K 2.88, geb. M. 3.50 = K 4.20.

56) **Immortellen.** Gedichte von J. Pohl. Braunsberg. 1899. Verlag von Emil Bender. 12°. 204 S. Geb. M. 3.— = K 3.60.

57) **Das verlorene Paradies.** Ein Märchen von J. Quinck. Regensburg. 1900. Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz). 8°. 147 S. M. 1.20 = K 1.44, geb. M. 1.80 = K 2.16.

a) Zur Empfehlung der „Höhenfeuer“ darf mit Recht auf den Namen des Dichtes gewiesen werden. Stellt diese Dichtung immerhin noch nicht den höchsten Punkt im Werdegang Eicherts dar, wie unlängst in den Laacher Stimmen von kundiger Seite auseinandergesetzt wurde, so ist es und bleibt es eine herzerfreuende Dichtung; sie trägt wiederum jenen edlen, männlichen Zug, der uns überhaupt an Eicherts Poesie aufrichtig freut: an Eicherts Poesie nämlich mag sich auch ein Mannesherz laben, sie ist weit entfernt von dem „Ewig Weiblichen“ durch das so viele schon zum „Ewig Weiblichen“ herabgesunken sind.

b) Dem poetischen Domherren von Frauenburg in Ostpreußen hat die Kritik schon manches Kränzlein gespendet; neue Zier fügen die „Immortellen“ hinzu. Sie bieten viel Schönes, und sind es auch Gedichte für eine feierliche Gelegenheit, so sind ein guter Theil davon doch keine Gelegenheitsgedichte im unruhmlichen Sinne. In der äußerer Form sollten allerdings gerade die katholischen Dichter aus bekannten Gründen strictioris, ja strictissimae observantiae sein: da fehlt es zuweilen.

c) Ein in ungebundener Rede ausgesponnenes „Märchen“, das uns wegen der schablonenhaften Behandlung nicht recht gefallen will.

Mariaschein.

Prof. P. Wiel S. J.

## B) Neue Auflagen.

1) **Geschichte des alten Testamentes** mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. Von Dr. Aemilian Schöpfer, Professor an der f.-b. theolog. Diözesan-Lehranstalt in Brixen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 1902. Brixen. Verlag des kath.-polit. Pressevereins. Brosch. K 7.—, geb. K 9.—.

Das Ziel, welches sich der Verfasser dieses Werkes gesetzt hat, den Candidaten des Priesterthums ein Buch in die Hand zu geben, welches sie in das Verständnis des alten Bundes einführt, erreicht zu haben, konnte dem hochwürdigen Herrn Professor schon während des Erscheinens der ersten Auflage zur Gewissheit werden, weil die Beurtheilung schon des ersten Halbbandes eine ungemein günstige war. Das Erwarten neuer Auflagen dieses Werkes war von neuem der Beweis, dass durch die Veröffentlichung dieser Art, das alte Testament zu behandeln, ein Bedürfnis der betreffenden Fachliteratur befriedigt worden ist. Schöpfers Geschichte des alten Testamentes deckt in vortrefflicher, consequent durchgeführter Weise den großen Plan der göttlichen Vorsehung auf, welche die Ereignisse und Einrichtungen in den Jahrtausenden vor Christus so ordnete und fügte, dass sie eine harmonische Vorbereitung auf Christus und sein Erlösungswerk geworden sind. Die Behandlung der göttlichen Pragmatik und Typik des alten Testamentes ist als ein entschiedener Vorzug dieses Werkes zu bezeichnen.

Die Resultate der modernen Natur- und Geschichtswissenschaft haben es dem hochwürdigen Herrn Professor mit Recht auch nahegelegt, jene Theile der